

Ein altes Pfarrhaus als Museum (1. Teil)

Norbert Thunus (Übersetzung: Karin Heinrichs)



Das alte Pfarrhaus von Ligneuville, fotografiert um 1930. Damals war es Eigentum von Bernard Laumann (1839-1934) und seiner zweiten Ehefrau, Rosamunde Roloff (1883-1943). Bernard Laumann, der auf der Postkarte zu erkennen ist, war ein rüstiger Neunzigjähriger, Veteran des preussisch-dänischen Kriegs von 1864¹. Der ehemalige Zugführer stammte aus Albersloh (Münster) und hatte das Haus 1905 erworben.

(Dokument: Norbert Girkes)



Am 16. Juli 1666 wurde die erste Kapelle von Ligneuville geweiht. Ab 1678 wurden die Gottesdienste dort durch einen ständigen Vikar gehalten, der dem Pfarrer von Bellevaux unterstand. Von 1700 bis 1722 hatte Jean Marie le Pertrys dieses Amt inne. 1701 erhielt das Dorf ein Pfarrhaus. Es stand am linken Amel-Ufer, auf luxemburgischem Gebiet, während die Kapelle am gegenüberliegenden Ufer errichtet worden war und auf dem Gebiet der Fürstabtei Stavelot-Malmedy lag. Eine Staatsgrenze trennte

somit die beiden Gebäude, die der gleichen Dorfgemeinschaft gehörten.

Das Pfarrhaus lag zwar nicht in der Nähe der Kapelle, dafür aber in einer idyllischen Umgebung: auf dem Warhay, einem bewaldeter Hügel, auf dem jahrhundertealte Eichen standen und über den der alte Weg von Malmedy nach St. Vith führte. Der Pfad „Pasè do curé“ war eine beachtliche Abkürzung, um das Dorfzentrum zu erreichen.

Ein Anbau am Pfarrhaus diente als Kuhstall und Heuschober. Damals reichten die Zuwendungen, die die Dorfbewohner ihrem Vikar gewährten, nicht immer aus, um dessen Lebensunterhalt zu bestreiten. Um zu überleben, betrieben die meisten Geistlichen neben ihrem Amt als Seelsorger und Schulmeister einen bescheidenen Bauernhof.

1995 fand man bei Aufräumarbeiten im Anbau des Pfarrhauses den Türsturz des Wohngebäudes.³ Er trug die Jahreszahl 1701. Vor diesem glücklichen Fund gab es nur Vermutungen über das Datum der Erbauung des ersten Pfarrhauses von Ligneuville.⁴

1869 einigten sich die Gemeindebehörden von Recht und Bellevaux auf den Bau eines neuen Pfarrhauses in der Nähe der Kirche. Der Pfarrer Ludwig Klinkenberg (* Bonn 1823, † Ligneuville 1891) verließ das alte Pfarrhaus und zog in das neue ein. Das Haus auf dem „Warhay“ wurde 1870 durch die Eheleute Jakob Hepphausen und Margaretha Hofacker erworben. Am 24. Mai 1871 verstarb in diesem Haus Caroline, die zwei Monate alte Tochter des Paares. Jakob Hepphausen war damals 39 Jahre alt und von Beruf „Chausseeaufseher“. 1878 verließ er Ligneuville und das alte Pfarrhaus wurde Besitz der Familie Saint-Clair.



Nach Jean Marie le Pertrys wohnten im Laufe der Zeit rund 15 Vikare oder Pfarrer² in Folge im Pfarrhaus von Ligneuville. In der Beschaulichkeit des Warhay, im Schatten ehrwürdiger Eichen, fanden sie einen besonders geeigneten Ort zum Meditieren oder zum Lesen ihres Breviers.

(Zeichnung: Norbert Girkes)

- 1 Abtretung Schleswig-Holsteins von Dänemark an Preußen.
- 2 Ligneuville wurde 1805 eigenständige Pfarre.
- 3 Nicht veröffentlichte Notizen von Norbert Girkes (†).
- 4 Xavier Zander, Ligneuville et Pont, S. 34.



Sturzriegel der Haustür, wiedergefunden 1995. Er trägt das Monogramm JS sowie das Datum 1701. Die Inschrift „C EST PR“ bedeutet „C'est le presbytère“ (Dies ist das Pfarrhaus). (Zeichnung: Norbert Girkes)

Die Grafen Alexandre und Stanislas Bower Saint-Clair

1833 hatte Alexandre Bower Saint-Clair⁵ die Komtesse Pélagie Kossakowska⁶ geheiratet. Alexandre, Untertan der britischen Krone und schottischen Ursprungs, war 1800 in Kinkaldrum geboren und Kapitän der Britischen Ostindien-Kompanie. Pélagie hatte 1798 im Schloss Wieprze in der Nähe von Vilnius, heute Hauptstadt Litauens, das Licht der Welt erblickt. Sie stammte aus einer wohlhabenden polnischen Familie, die mehrere Schlösser und Güter in Polen und Litauen besaß.

Als große Liebhaber von Kunst und Malerei hatten sich die künftigen Eheleute während eines Besuchs in einem Florentiner Museum kennen gelernt.

Das Paar ließ sich im Palast Wieprze, in der Nähe von Wilkomir in Litauen nieder, wo die fünf Kinder⁷ zur Welt

kamen, darunter die Söhne Alexandre jr. 1833 und Stanislas 1836. Die Brüder studierten an der Militärakademie in London. Mit dem Rang eines Kapitäns wurde Stanislas dem 21. „Royal regiment of fusiliers“ zugeteilt. Später nahmen beide am Krimkrieg (1854-1856)⁸ teil, insbesondere an der Belagerung von Sewastopol, wo Stanislas bei der Schlacht von Balaklawa (25.10.1854) verletzt wurde. Der ältere der Brüder nahm 1858 Abschied von der Armee, und absolvierte eine brillante Laufbahn im diplomatischen Dienst. Er war hintereinander Attaché der Botschaft in Wien, Botschaftssekretär Ihrer Majestät⁹ in St. Petersburg und in Konstantinopel, Konsul in Bulgarien und danach in Moldawien (Rumänien)¹⁰. Er verstarb 1880.

Sein jüngerer Bruder Stanislas schlug den Weg des militärischen Abenteuers ein, der ihn und seine Eltern finanziell ruinierte. Von seiner Mutter hatte er die patriotische polnische Ader geerbt; er hegte einen abgrund-



Das Wappen der Familie Potocki. (Dokument: Wikipedia)



Das Schloss der Familie Potocki, in Wieprze (deutsch: Vepriai), das Pélagie nach dem Tod ihres Vaters 1840 erbte. Das Schloss ist heute verfallen.

(Dokument und Informationen: Wikipedia)

- 5 Sohn von Graham Bower Saint-Clair aus Kinkaldrum und Lady Emily Paterson aus Aberdeen. (Informationen: Wikipedia).
- 6 Tochter von Josef Dominik, Graf Korwin Kossakowski (* 1771 im Palast von Wojtkuszki, in der Nähe von Wilkomir in Litauen, † 1840 in Warschau). Der Graf war Kolonel der „Jäger zu Pferd der kaiserlichen Garde“ unter Napoleon I. und wurde während des Russlandfeldzuges 1812 im Laufe der Schlacht an der Beresina verletzt. 1793 hatte er Ludwika Zofia, Komtesse Potocka geheiratet (* 1779 in Dukla, † 1850 im Palast von Wojtkuszki), die Besitzerin der Grafschaft Brzostowice. (Informationen Wikipedia).
- 7 Ihre fünf Kinder waren: Alexandre, Stanislas, James, Robert-Félix († Paris 1897) und Olga Sophia († 1850, im Alter von elf Jahren). (A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain and Ireland)
- 8 In diesem Konflikt standen sich das Russische Zarenreich einer Koalition des ottomanischen Kaiserreiches, Großbritanniens, dem Kaiserreich Napoleons III. und dem Königreich Sardinien gegenüber.
- 9 Königin Victoria, die das Vereinigte Königreich von 1937 bis 1901 regierte.
- 10 Laufbahnbeschreibung in „The Foreign Office List“, London, Januar 1871.

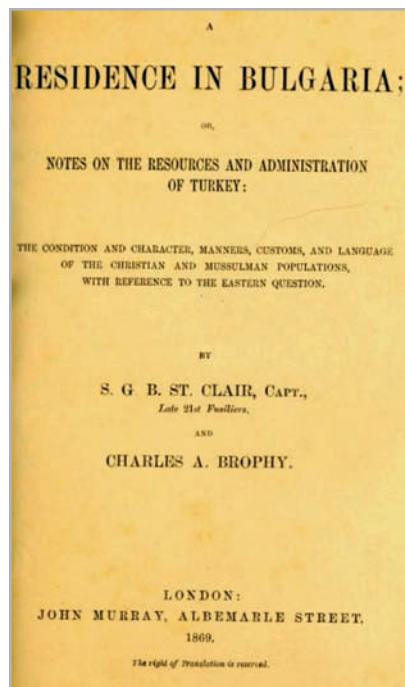
tiefen Hass gegen die russischen Unterdrücker. Daher schloss er sich 1863 den polnischen Aufständischen an. Aber der Aufstand erwies sich als Fehlschlag. Die Immobilien der Familie wurden konfisziert, ihr Reichtum war dahin. Die Eheleute Saint-Clair-Kossakowska flohen daher ins Ausland. 1865 erschien ihr Name zum ersten Mal in der Auflistung der Bewohner der Ortschaft Pont, im Haus Dechamps¹¹, das William John Egan 1856¹² erworben hatte. 1867 wohnten sie in Ligneuville.

1869 veröffentlichten Stanislas Saint-Clair und Charles A. Brophy in London ein Buch mit dem Titel *Residence in Bulgaria*¹³. Im Vorwort schrieb der Herausgeber: „*Einer der Autoren hat fast drei Jahre in Bulgarien gelebt, und zusätzlich zu einer langjährigen Erfahrung von Osteuropa und der dort lebenden Völker spricht er die türkische Sprache gut und beherrscht alle slawischen Sprachen und Dialekte gründlich, insbesondere das Bulgarische. Der andere hat achtzehn Monate im gleichen Dorf verbracht und verfügt über gute Kenntnisse der türkischen Sprache.*“ 1876 wurde die zweite Auflage eines weiteren Werks mit dem Titel „*Bulgarian horrors*“¹⁴ veröffentlicht.

Stanislas de Saint-Clair nahm anschließend am Russisch-Osmanischen Krieg (April 1877 bis März 1878) teil, um die Türkei bei ihrem Kampf gegen die Russen zu unterstützen, die ihrerseits die polnische Bevölkerung blutig unterdrückten. Für seinen Mut auf dem Schlachtfeld wurde Stanislas durch den Sultan zum „Pascha“ befördert, der ihm persönlich einen Fez sowie ein Ehrenschild aus wertvollem Metall verlieh. Somit trug Stanislas den Titel eines Generals der türkischen Armee. Der Berliner Kongress von 1878 beendete diesen Konflikt und minderte die ottomanische Macht.

Ermüdet und krank, vor allem aber angewidert von diesen politischen Ränkespielen, beendete Stanislas seine militärische Laufbahn und reiste zu seinen betagten Eltern nach Ligneuville. Kurze Zeit später erwarb er dort das alte Pfarrhaus.

Zwei Jahre später, 1880, wurde der



(Quelle: openlibrary.org - Abruf am 28.11.2016)

alte Graf Alexandre Saint-Clair in Aachen hospitalisiert, wo er an den Folgen einer Krebserkrankung starb. Er wurde am 8. Januar¹⁵ auf dem Friedhof von Ligneuville beerdigt. Da die Komtesse Pélagie Kossakowska ihr Augenlicht verlor, stellte Stanislas die 21-jährige Anne Marguerite Ambros ein, die sich um den Haushalt sowie um seine Mutter kümmerte. Die alte Dame verstarb am 29. August 1881, im Alter von 83 Jahren, und wurde auf dem Friedhof von Ligneuville beigesetzt. Pfarrer Klinkenberg trug den Tod der „*comes (Gräfin) Pélagie Kossakowski, uxor (Ehefrau) Alexandri Bower St-Clair de Roslin*“ ins Sterberegister ein.

Die notariellen Urkunden¹⁶, die wir vor kurzem im Staatsarchiv von Lüttich entdeckten, geben uns Aufschluss über die Jahre, die Stanislas Saint-Clair im alten Pfarrhaus von Ligneuville verbracht hat. Am 18. Januar 1883 wurde der Malmedyer Notar Albert Kogel zu „*Monsieur le Comte Stanislas Saint-Clair*“, gerufen, einem ehemaligen türkischen General, wohnhaft in Ligneuville und davor in Sentani¹⁷, um dessen Testament abzufassen. Saint-Clair setzte den Grafen André Mniszech, Rentner¹⁸, wohnhaft in der Rue Daru Nr. 16 in Paris, als seinen Erben und einzigen Nachlassverwalter seiner sämtlichen Güter ein, um darüber nach seinem Tod zu verfügen. Er gab an, dass er „*volles Vertrauen in den Nutznießer habe*

in Bezug auf die getreuliche Beachtung seiner Absichten, die er ihm schriftlich übermitteln werde“.

Danach unterzeichnete Stanislas Saint-Clair einen Schuldschein für 5.000 Mark, die er dem Grafen Mniszech schuldete. Diesen Betrag habe er bereits vorher erhalten und er habe sich verpflichtet, diesen unmittelbar zurückzuzahlen, sobald es sein Schuldner verlange. Zinsen, außer eventuelle Verzugszinsen, seien nicht geschuldet.

11 In diesem Haus wohnten einige bekannte Persönlichkeiten: Méliora Gillibrand alias M. Harwarden, W.J. Egan, die Eheleute Saint-Clair, die Familie Gesell und schließlich die Baronin de Prêt Roose de Calesberg, die es abreißen und an der Stelle eine Villa erbauen ließ.

12 Staatsarchiv Eupen, Notar Müller, Urkunde Nr. 4995 vom 26.7.1856. Alexandre de Saint-Clair, damals 67 Jahre alt und Rentner in Ligneuville, war Trauzeuge der Eheleute W.J. Egan und Johanna Stermans aus Aachen am 21. Mai 1867. Die beiden Männer kannten sich seit langer Zeit: Egan war der Hauslehrer des jungen Stanislas Saint-Clair gewesen.

13 Dieses Buch ist vollständig im Internet zu finden und wurde mehrere Male neu aufgelegt.

14 *Bulgarian horrors! and Mr. Gladstone's eastern policy* / by S. G. B. St. Clair (Saint Clair, Stanislas Graham Bower), London 1876.

15 Sterberegister der Pfarre Ligneuville, Urkunde Nr. 1 des Jahres 1880. Pfarrer Klinkenberg nannte den Verstorbenen den „*erlauchten Herrn Graf Alexandre Saint-Clair*“.

16 Notar Albert Kogel, Nr. 5756, 5757 und 6146 des Repertoriums.

17 Es ist uns nicht gelungen, den Ort Sentani zu lokalisieren, wo Saint-Clair sich aufhielt, bevor er zu seinen Eltern nach Ligneuville kam.



Inscription auf dem Grabmal der Komtesse Belagie (Pélagie) Kossakowska und ihres Sohnes, Graf Stanislas Saint-Clair auf dem Friedhof von Ligneuville. „Comes“ ist der lateinische Ausdruck für „Comte“ (Graf). Ungelöst bleibt die Frage, weshalb der Name des Grafen Alexandre Saint-Clair nicht aufgeführt ist. (Foto: Norbert Girkes)

Der Schuldner belegte seine Immobilien, ein Wohnhaus mit Remise und Heuschöber (Flur 5/548 von 2 Ar 67 m²) sowie einen Garten (Flur 5/545 von 6 Ar 81 m²) mit einer Hypothek. In der Urkunde wird erwähnt, dass Stanislas Saint-Clair diese Güter von einem genannten „Hopfingshausen“ (Jakob Hepphausen), früher Chausseeaufseher und derzeit (1883) wohnhaft in Koblenz, erworben habe. Hier sei erwähnt, dass Graf Mniszech (1823-1905) sowie seine Gattin Anna Potocka 1854 ihr Grundeigentum in

Unterschrift des Grafen Stanislas Saint-Clair. (Dokument: Norbert Thunus).

Polen verkauft und sich in Paris niedergelassen hatten. 1860 hatten sie ihr Anwesen in der Rue Daru erworben. Mniszech war Porträtmaler und Gemäldesammler. Stanislas Saint-Clair besaß zwei Porträts dieses Künstlers.¹⁹

(Fortsetzung folgt)

¹⁸ In diesem Fall: Person, die ihren Lebensunterhalt aus den Einkünften ihrer Immobilien und Anlagen bestreitet.

¹⁹ 2014 bot das Internetportal Ebay dessen Gemälde „Portrait d'une femme“ zum Verkauf an. Die Expertise war durch das Museum von Krakau erstellt worden. Unter der Referenz „Andrzej (Graf) Mniszech - Auction Price Results - Invaluable“ findet man die Beschreibung eines Dutzends seiner Werke.

Aus: Hyperion

O ein Gott ist der Mensch,
wenn er träumt,
ein Bettler, wenn er nachdenkt,
und wenn die Begeisterung hin ist,
steht er da,
wie ein missratener Sohn,
den der Vater aus dem Hause stieß,
und betrachtet die ärmlichen Pfennige,
die ihm das Mitleid auf den Weg gab.

Friedrich Hölderlin (1770-1843)

Sieh nicht, was andre tun

Sieh nicht, was andre tun,
der andern sind so viel,
du kommst nur in ein Spiel,
das nimmermehr wird ruhn.

Geh einfach Gottes Pfad,
laß nichts sonst Führer sein,
so gehst du recht und grad,
und gingst du ganz allein.

Christian Morgenstern, 1914